



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Du, du liegst mir im Herzen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Mit der Töne süßen Klagen
Flehen sie für mich.

Sie verstehn des Busens Sehnen,
Kennen Liebesschmerz,
Rühren mit den Silbertönen
Jedes weiche Herz.

Laß auch dir die Brust bewegen,
Liebchen, höre mich!
Webend harr' ich dir entgegen,
Komm, beglücke mich!

1827.

Ludwig Kellstab.

Du, du liegst mir im Herzen.

Du, du liegst mir im Herzen,
Du, du liegst mir im Sinn!
Du, du machest mir Schmerzen,
Weißt nicht, wie gut ich dir bin.

So, so, wie ich dich liebe,
So, so liebe auch mich!
Die, die zärtlichsten Triebe
Fühle ich ewig für dich!

Doch, doch darf ich dir trauen,
Dir, dir mit leichtem Sinn?
Du, du kannst auf mich bauen,
Weißt nicht, wie gut ich dir bin.

Und, und wenn in der Ferne
Mir, mir dein Bild erscheint,
Dann, dann wünsch' ich so gerne,
Daß uns die Liebe vereint!

Um 1828.

Heimweh.

Nach der Heimat möcht' ich wieder,
In der Heimat möcht' ich sein,
Strahlt mir doch noch eins so golden
Dort der lieben Sonne Schein;
In der Heimat wohnt die Liebe,
In der Heimat weilt die Lust,
Und so bange, ach, so bange
Klopft das Herz mir in der Brust.
Süße Heimat!

Warum ist es denn das Sehnen
Nach der Heimat traudem Heerd,
Das mit süßer, stiller Schwermuth
Mir das arme Herz beschwert?
In der Heimat wohnt die Liebe,
In der Heimat weilt die Lust,
In der Heimat atmet freier
Wieder die bedrängte Brust.
Süße Heimat!

Seh' ich hier die grünen Fluren,
Dort der Schiffe Wimpel wehn,
Denk' mit Wehmuth ich der Heimat,
Wo mir alles doppelt schön.